

# Eimsbüttel Info

INFORMATIONEN DER SPD-FRAKTION EIMSBÜTTEL

AUSGABE 1 / JUNI 2013

**Liebe Eimsbüttlerinnen,  
liebe Eimsbüttler,**

es bewegt sich viel im Bezirk Eimsbüttel. So wurde gerade die barrierefreie Haltestelle an der Osterstraße feierlich eingeweiht. Für dieses Projekt hat sich die Bezirksversammlung viele Jahre eingesetzt. Umso größer ist die Freude, dass mit einem Senatsprogramm die beiden Aufzüge endlich gebaut werden konnten.

Weitere Themen dieser Ausgabe sind die Planungen um Stellingens neues Wohnquartier und das Verkehrskonzept für die Universität. Dem Busbeschleunigungsprogramm, das in der politischen Debatte für Brisanz sorgt, wird auf den Zahn gefühlt. Außerdem wird über den Stand der Sportstättenanierung und des Quartierfonds berichtet. Die öffentliche Fraktionssitzung im Eidelstedter Bürgerhaus wird in einer Nachschau betrachtet.

Herzlichst  
Ihr Rüdiger Rust



**Mit mehr Komfort zum Ziel**  
Vorteile des Busbeschleunigungsprogrammes, S. 2

**Verkehrskonzept Universität**  
Die Pläne liegen vor, S. 3

**Investition in Sportanlagen**  
Die Finanzierung steht, S. 4

**Raus aus dem Sitzungssaal**  
Öffentliche Fraktionssitzung in Eidelstedt, S. 5

**Stellingen plant**  
Ein neues Stadtquartier, S. 6

**Quartiersfonds**  
Stadtteilarbeit fördern, S. 7

# Busbeschleunigungsprogramm



Bei Straßenbaumaßnahmen, welcher Art auch immer, kommt es zu Behinderungen. Heutzutage, die die Arbeiten über Nacht erledigen, gibt es nämlich nicht. So verständlich die Aussage, so zahlreich die Beschwerden auf Grund der derzeitigen Beeinträchtigungen durch die Maßnahmen im Rahmen des Busbeschleunigungsprogramms.

In den Hintergrund gerät dabei aber was am Ende des Projektes stehen soll: Das modernste Bussystem Europas.

Mit dem Programm werden Kapazität und Komfort der Metrobusse gesteigert. Außerdem reduzieren sich die Fahrtzeiten um bis zu 20%. Das bedeutet für die Metrobus-Linie 5, die meistfrequentierte Buslinie Europas, eine Zeitersparnis von 10 Minuten. Darüber hinaus werden an allen Haltestellen Anzeigetafeln angebracht.

Haltestellen werden an den Fahrbahnrand verlegt, sodass

ein barrierefreier Ein- und Ausstieg möglich wird. Menschen mit Rollatoren oder Eltern mit Kinderwagen profitieren ebenso davon, wie Menschen, die bisher keinen Sitzplatz mehr ergattern konnten und von dem ständigen Anhalten und Losfahren ordentlich durchgeschüttelt wurden.

Des Weiteren werden Sonder Spuren für Busse eingerichtet und Vorrangschaltungen, wo es der Platz erlaubt, um ein ständiges Halten und Wiederanfahren zu vermeiden.

Das Programm nimmt aber nicht nur den Busverkehr ins

Blickfeld sondern sucht nach integrierten Lösungen. So werden beispielsweise alle Ampeln im Streckenverlauf mit Signaltönen ausgestattet, sodass auch Menschen mit Sehbehinderungen sicher über die Straßen gehen können.

Und das Beste ist, dass trotz des langen Winters derzeit noch alles im Zeitplan liegt. Die Umbauten an der Kreuzung Hoheluftchaussee / Gärtnerstraße konnten sogar schon vorzeitig abgeschlossen werden.

**Autorin: Jutta Seifert,**  
Verkehrspolitische Sprecherin

## Ziele und Nutzen:

- Mehr Kapazitäten durch höhere Taktdichte
- kürzere Reisezeiten um bis zu 20%
- verbesserte Pünktlichkeit
- leichteres Ein- und Aussteigen (Barrierefreiheit) durch Haltestellen am Fahrbahnrand bzw. Haltestellen-Inseln
- mehr Service und Komfort an den Haltestellen durch Anzeigetafeln, Fahrkartenautomaten, usw.

Weitere Informationen auf [www.via-bus.de](http://www.via-bus.de)



## Verkehrskonzept für die Universität

Aufgeatmet hat ganz Eimsbüttel als 2011 die Entscheidung fiel, dass die Universität bleibt und nicht auf den kleinen Grasbrook zieht. Nach einer breiten Bürgerbeteiligung und Architekturwettbewerben werden Ende des Jahres die ersten Spatenstiche gesetzt werden und die Neubauten an der Bundesstraße entstehen. Wie aber geht es weiter, wenn alles umgebaut ist? Wie werden Universität und Stadtteil ineinander wachsen können? Mit einem Verkehrskonzept gibt der Bezirk eine Orientierung wie sich der Stadtteil entwickeln kann, wenn die Umbauten im Jahr 2018 abgeschlossen werden.

Wichtigstes Ziel ist es, die Universität und den Stadtteil zueinander zu öffnen. Bisher gleicht der naturwissenschaftliche Campus zwischen Grindelallee und Bundesstraße einem verschlossenen Block. Mit den neuen Eingangstoren zum Campus soll sich das ändern. So werden vier neue Öffnungen

zum Campus geschaffen. Mit den dadurch neu entstehenden Achsen werden sich die Wege für Radfahrer und Fußgänger im Stadtteil völlig neu erschließen.

Die Universität wird im naturwissenschaftlichen Teil bislang durch die Bundesstraße getrennt. Diese soll beruhigt und ein richtiger Campus geschaffen werden. Das verbessert nicht nur die Situation für die Universität. Der ganze Bereich wird aufgewertet, wenn hier studentisches Flair entsteht.

Außerdem gibt es Überlegungen, wie der Bereich besser an das Bus- und Bahnnetz angeschlossen werden könnte. Mit dem Schlump gibt es zwar eine U-Bahn-Haltestelle direkt vor der Haustür. Vom Dammtor aus liegen die Bushaltestellen aber weniger günstig. Das Konzept stellt verschiedene Varianten vor, wie hier eine direkte Haltestelle entweder in der Bundesstraße oder in der Grindelallee geschaffen werden könnte.

Ein wichtiger Eckpfeiler des Konzepts sind die beiden Tief-

garagen, die am Allende-Platz und an der Bundesstraße geschaffen werden sollen. Der Bezirk fordert schon lange eine Quartiersgarage am Allende-Platz. Durch die Umbauten könnte nun sogar eine zweite an der Bundesstraße möglich werden.

Parkraum ist im gesamten Gebiet knapp und das wird durch die Umbaumaßnahmen nicht besser. Entsprechend schlägt der Gutachter des Konzepts vor, dass alle Parkplätze unter die Lupe genommen und neu geordnet werden. Bevor hier aber konkret geplant werden kann, soll es noch eine empirische Parkraum-Studie geben.

Bis zur Verwirklichung des Projekts bietet das Konzept also einen Rahmen an dem man weiter planen, diskutieren und sich orientieren kann.

**Autor: Gabor Gottlieb,**  
Vorsitzender des Universitätsausschusses

# Sanierungsplan für Sportanlagen



*Noch staubt es gehörig auf der Anlage am Furtweg, doch das soll sich ändern.*

Auf den Sportanlagen am Eidelstedter Furtweg und an der Tornquiststraße in Eimsbüttel muss dringend etwas getan werden. Das geht aus der Sportflächen-Bestandsanalyse hervor, die Ende März veröffentlicht wurde.

Die Ergebnisse der Analyse waren ein wesentliches Kriterium für die Verwaltungs-Empfehlungen über Investitionsschwerpunkte in den kommenden Jahren. Neben der Beschaffenheit der Anlagen spielten auch andere Aspekte eine Rolle, so die Auslastung der Anlagen oder deren Sozialraumeinbindung.

Der bezirkliche Sportausschuss und abschließend ein bezirksübergreifender Beirat haben sich den Empfehlungen angeschlossen und diese beschlossen.

In Eimsbüttel sollen demnach drei neue Kunstrasenplätze

entstehen: Der HEBC kann sich darüber freuen, dass an der Tornquiststraße der Platz 1 umgewandelt werden soll. Auch für den Furtweg in Eidelstedt - hier befinden sich nach dem Bericht die schlechtesten Plätze im Bezirk – ist ein Kunstrasenplatz vorgesehen.

Aus der ersten Sanierungsoffensive steht zudem noch die Einrichtung eines Kunstrasenplatzes auf der Niendorfer Sportanlage am Bondenwald aus, die aufgrund ausstehender Entscheidungen seitens der Schulbehörde im letzten Jahr noch nicht umgesetzt werden konnte.

Vorgesehen sind auch „kleinere“ Sanierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel die

Entwässerung des Rasenplatzes und die Erneuerung des Kunstrasens auf dem Kleinspielfeld an der Sportanlage Hagenbeckstraße sowie notwendige Neubauten von Umkleiden am Furtweg und am Bondenwald.

Insgesamt ist Eimsbüttel in allen Regionalbereichen gut mit Sportanlagen versorgt und es werden auch in allen Stadtteilen attraktive Sportflächen angeboten. Das ist auch ein Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Verwaltung und Politik. Aber es gibt auch noch Anlagen und Vereine, für die Perspektiven entwickelt werden müssen. Es bleibt also noch genug zu tun.

**Autor: Marc Schemmel,**  
Sportpolitischer Sprecher

## Impressum:

SPD-Fraktion Eimsbüttel Helene-Lange-Straße 1, 20144 Hamburg

Redaktion: Gabor Gottlieb (V.i.S.d.P) Tel. 040/ 42 10 45 00

[info@spd-fraktion-eimsbuettel.de](mailto:info@spd-fraktion-eimsbuettel.de)

[www.spd-fraktion-eimsbuettel.de](http://www.spd-fraktion-eimsbuettel.de)

Bildnachweis: Annette Luckey, ReeWie-Haus, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, SVE Hamburg.

# Fraktion vor Ort in Eidelstedt

## Raus aus dem Sitzungssaal, rein in die Stadtteile

Wie geht es weiter mit der Entwicklung des Eidelstedter Zentrums? Das stand im Mittelpunkt der ersten öffentlichen Fraktionssitzung der SPD-Fraktion Eimsbüttel im Eidelstedter Bürgerhaus.

Zwei Stunden lang diskutierten die Abgeordneten mit den Eidelstedtern darüber, wie ein neuer Anlauf zur Zukunftsplanung gemeinsam mit den Bürgern gestaltet werden kann. Und immer wieder kam die Frage auf: Wird der Bürgerentscheid zum Erhalt der Bäume auf dem Gelände des Eidelstedt Centers respektiert? So ausgiebig der Rede- und Klärungsbedarf sowohl bei den Bürgern, als auch bei den Abgeordneten. So einfach die Antwort. Na klar! Um einen möglichst großen Kreis der Eidelstedter Institutionen, Bürger,

Initiativen und der Wirtschaft einzubeziehen, soll ein professionelles und unabhängiges Moderationsbüro Ideen und Wünsche sammeln und die Entwicklung eines umsetzbaren Konzepts für den Zentrumsbereich unterstützen. Zur Finanzierung des großangelegten Beteiligungsverfahrens wurden 30.000 Euro aus Sondermitteln der Bezirksversammlung zur Verfügung gestellt.

Die Entwicklung des Eidelstedter Zentrums bewegte die Gäste und die Fraktion. Aber noch ein weiterer Punkt spielte eine große Rolle an diesem Abend: Der Vorstand des Eidelstedter Bürgerhauses stellte die Ergebnisse des Ideenwettbewerbs zur Neugestaltung des Bürgerhauses vor. Studenten der Hafen City Universität haben insgesamt fünfzehn Vorschläge

zum Umbau des Bürgerhauses erarbeitet. Diese reichen vom Totalabriss mit anschließendem Neubau bis hin zur Integration historischer Bausubstanz. Letztendlich soll es aber keinen Gewinner geben, vielmehr sollen die Werke insgesamt den bereits vorhandenen Ideenpool bereichern.

In der anschließenden Pause konnten noch nicht geklärte Fragen bei Brezeln und Getränken im persönlichen Gespräch beantwortet werden.

Die Beteiligung der Eidelstedter zeigt das Interesse an der Bezirkspolitik direkt vor Ort. Ein Ansporn, weitere Fraktionssitzungen in den Stadtteilen zu veranstalten!

**Autor: Wolfgang Düvel,**  
Sprecher Regionalausschuss  
Stellungen

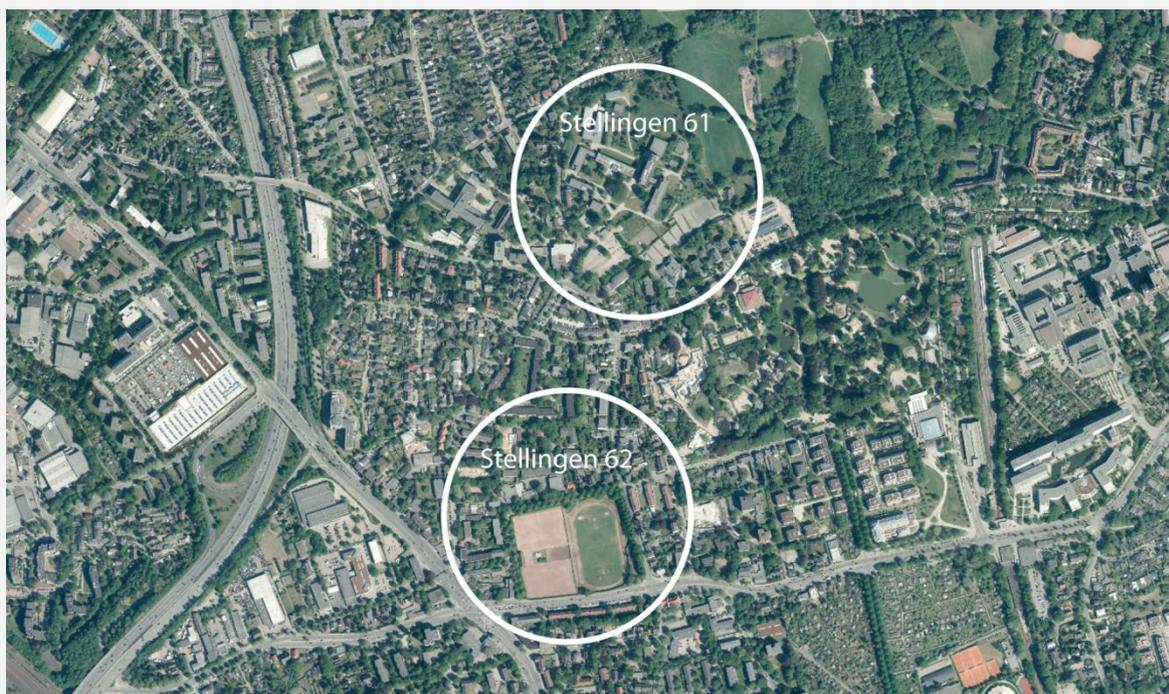


## Neue Ideen für Stellingen

Ein neues Stadtquartier mit vielen Wohnungen, Einzelhandel und sozialen Einrichtungen in Stellingen. In Zeiten der Wohnungsknappheit in Hamburg hört sich das sagenhaft an.

entstehen soll. Der Südrand an der vielbefahrenen Straße ist als lärmabweisende Blockbebauung gedacht, in der Geschäfte und Dienstleister zur Nahversorgung angesiedelt werden können. Auch ein Stadtteilkulturzentrum soll als sozialer Mittelpunkt entstehen. Stellingener und andere Neugierige

wird professionell unterstützt und moderiert. So wurde, anders als bei öffentlichen Planungsdiskussionen üblich, in Kleingruppen debattiert. Alteingesessene Bürger konnten spannende Geschichten aus der Stellingener Vergangenheit beisteuern und ihre Einschätzungen abgeben. Die dörfliche Ent-



Doch dies ist kein Märchen. Durch einen großangelegten Flächentausch wird ein beträchtliches Areal frei.

Das Informatikum der Universität Hamburg soll 2018 vom Standort an der Vogt-Kölln-Straße an den naturwissenschaftlichen Campus an der Bundesstraße verlegt werden. Das Gelände selbst kann aufgrund des Fluglärms nicht mit Wohnbebauung überplant werden. Daher sollen die Stellingener Sportplätze auf das freiwerdende Terrain umziehen; zwei Fußballfelder sogar schon 2015. So wird das circa 37 Hektar große Gelände am Sportplatzring frei, auf dem das neue Stadtquartier

können sich an der Planung beteiligen: Eine öffentliche Diskussion, eine Ideenbörse und ein Stadtteilrundgang waren nur der Anfang. Begleitend informiert eine Homepage ([www.ideen-fuer-stellingen.de](http://www.ideen-fuer-stellingen.de)) interessierte Bürger. Auf der Seite können Beiträge gepostet oder Fragen gestellt werden. Für weniger internetaffine Menschen werden die Pläne im Rathaus Stellingen ausgestellt. Auch hier ist es möglich Hinweise zu geben und Anregungen zu hinterlassen. Außerdem steht das Amt jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

Insgesamt ein innovativer Planungsprozess! Das Verfahren

stehungsgeschichte des Stadtteils soll beispielsweise in Erinnerung bleiben. Grünflächen zu erhalten, ist den Beteiligten wichtig. Aber auch genügend Parkraum muss zur Verfügung stehen.

Eine solche Ideenvielfalt ist eine große Chance, Stellingen nach den Bedürfnissen der Bewohner weiterzuentwickeln und ein familienfreundliches Stadtquartier, das bezahlbaren Wohnraum bietet, gemeinsam zu schaffen.

**Autor: Rüdiger Rust,**  
Sprecher Stadtplanungsausschuss

## Geld für die Stadtteilarbeit

Es ist ein kleiner Geldregen. 422.000 Euro stellt der sogenannte Quartiersfonds für die Stadtteilarbeit in Eimsbüttel in den nächsten beiden Jahren zusätzlich bereit. Die Mittel sind auf Initiative der SPD-Bürgerchaftsfraktion für ganz Hamburg beschlossen worden und es ist Aufgabe der Bezirke die Gelder aufzuteilen.

In Eimsbüttel wird mit dem Fonds die sozialräumliche Angebotslandschaft in den ehemaligen und aktuellen aber auch in den möglicherweise zukünftigen Stadtteilentwicklungsgebieten unterstützt.

Als Schwerpunkte werden mit circa 90.000 Euro die Absicherung der Arbeit in der Lenzsiedlung und mit über 100.000 Euro Projekte in Schnelsen-Süd



gefördert. Dort werden zum Beispiel „Bewegungsräume“ für die Jugendlichen geschaffen, die diese Freizeitangebote und Aufenthaltsmöglichkeiten bieten.

Aber auch Eidelstedt-Nord und -Ost, Burgwedel, Niendorf-Nord und Eimsbüttel profitieren von den Geldern. Dabei kommen sowohl Quartiersprojekte als auch Kinder-, Jugend-, und Familieneinrichtungen sowie die Stadtteilkultur in den Genuss der Förderung.



In Eimsbüttel-Nord wird der Aufbau eines Zentrums für junge Familien mit 20.000

Euro gefördert. Die Angebote in den beiden Eidelstedter Nachbarschaftshäusern, im Wichmann- und im ReeWie-Haus, werden mit einer Fördersumme von insgesamt über 50.000 Euro bezuschusst, um eine nachhaltige Weiterentwicklung zu ermöglichen. Und mit der Aufstockung der Stadtteilkulturmittel sowie der Förderung des MuT-Theaters in Eimsbüttel-Süd wird das kulturelle Angebot in ganz Eimsbüttel unterstützt.

In Zeiten knapper Mittel ist es so gelungen, die soziale Infrastruktur in den Stadtteilen für die kommenden zwei Jahre zu stärken und zu sichern.



### Nachbarschaftsarbeit im ReeWie-Haus:

- Durch ein lebendiges Gemeinwesen das nachbarschaftliche Miteinander fördern

**Autor: Gabor Gottlieb,**  
Haushaltspolitischer Sprecher